

XXIII. GP.-NR

3645 /J

28. Feb. 2008

ANFRAGE

der Abgeordneten Strache, Dr. Haimbuchner

und Kollegen

an den Bundesminister für Landesverteidigung

betreffend Pressung zum Tschadeinsatz und ungenügende Ausrüstung der C – 130 Hercules

Die „Oberösterreichischen Nachrichten“ vom 21. Februar 2008 berichteten über Bundesheersoldaten, welche gezwungen wurden sich für den Tschadeinsatz freiwillig zu melden.

Weiters wurde berichtet, dass die Ausrüstung der C – 130 Hercules Transportmaschinen nicht den entsprechenden Sicherheitsstandards entsprechen und Bundesheersoldaten durch Unvermögen bei der Lagebeurteilung unnötig in Gefahr gebracht wurden.

OÖN 21. Februar 2008:

„In dem Brief wird von angeblichem „**Unvermögen der Lagebeurteilung - Einsatzbereitschaft und Freiwilligkeit schwindet bei den Technikern der C-130-Staffel**“ geschrieben sowie von „Erpressung“ der Freiwilligkeit.“

„Für die Hercules C-130-Maschinen (alle drei sind in Hörsching stationiert, Anm. d. Red.) ist ein höherer Sicherheitsstandard geplant, die Maßnahmen dafür bereits eingeleitet“, sagt Ministeriumssprecher Major Wolfgang Schneider.

„Wie von den OÖN mehrfach berichtet, hatten die Hercules-Besatzungen über fehlenden Schutz ihrer Maschinen gegen Beschuss geklagt.“

„In der „Lagewiederholung“ schrieben die Hercules-Techniker kürzlich: „**Bei einem Angriff mit einer Panzerabwehrwaffe, die die Rebellen zur Verfügung haben, wären wir, trotz Gefechtsfeldbeobachtung, mit in die Luft gegangen.**““

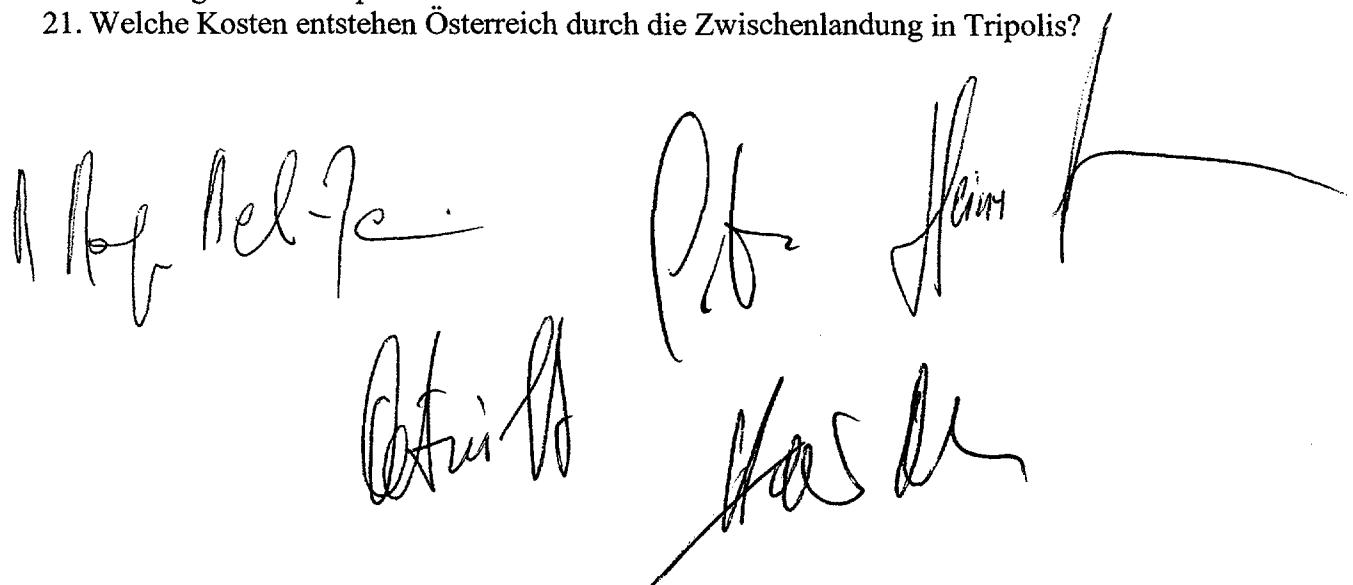
„**Ein Verteidigen der Hercules-Maschinen lediglich mit P-80-Pistolen wäre wenig aussichtsreich gewesen, so die Kritiker.** Sicherungsaufgaben seien auch bei Auslandseinsätzen ganz normal, jeder Soldat müsse mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln jederzeit in der Lage sein, sich und sein Gerät zu schützen, heißt es dazu lapidar aus dem Ministerium.“

„Die Bordtechniker führen weiter aus: Es habe keine Vorwarnung über die Gefährlichkeit einer Verlegung nach Abeche gegeben. Dies obwohl „die irische Truppe, die das Einsatz-Kommando leitet, ihren Truppenanteil am 30. Jänner schon nicht mehr nach N'Djamena geflogen hat.“ Dies ließe den Schluss zu, „**dass die Profilierungssucht der Österreicher so hoch sein muss, dass man die Warnungen der anderen Truppen in den Wind schlägt.**“

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigenden Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Landesverteidigung nachstehende

ANFRAGE

1. Entspricht es den Tatsachen, dass Bundesheersoldaten zu einer Teilnahme am Tschadeneinsatz gezwungen worden sind?
2. Wenn ja, wie viele Soldaten wurden hierzu gezwungen?
3. Wenn ja, von wo ging der Druck hierzu aus?
4. Wenn nein, wie erklären sie sich die oben stehenden Aussagen von Soldaten?
5. Welche Maßnahmen werden Sie gegen die Zwangsausübung einleiten?
6. Über welchen Schutz gegen Beschuss verfügen die C – 130 Hercules derzeit?
7. Welches Gerät zur Steigerung des Schutzes gegen Beschuss wird beschafft?
8. Wann wurde die Beschaffung eingeleitet?
9. Wann ist die Beschaffung abgeschlossen?
10. Wann wird das Gerät für alle drei C – 130 Hercules einsatzbereit zur Verfügung stehen?
11. Wie hoch sind die Kosten der Beschaffung?
12. Wie hoch waren die Kosten, welche aufgrund der Verzögerung des Einsatzes entstanden sind, aufgegliedert nach Stornokosten für die Buchung der Flugkorridore und Reservierung der Transportflugzeuge?
13. Wie viele Flüge fanden nach N'Djamena statt, bevor die Rebellen die Stadt erreicht hatten?
14. An welchen Tagen fanden diese Flüge statt?
15. Wie viele Flüge fanden nach Abeche statt?
16. An welchen Tagen wurden diese Flüge durchgeführt?
17. Über welche Waffen zur Selbstverteidigung verfügen die Besatzungen der C – 130 Hercules?
18. Wann fand der letzte Flug der irischen Streitkräfte nach N'Djamena statt, bevor die Rebellen die Stadt erreichten?
19. Wann steht 2008 das Service/die Überholung der C – 130 Hercules Maschinen an?
20. Wie lange wird dies pro Maschine dauern?
21. Welche Kosten entstehen Österreich durch die Zwischenlandung in Tripolis?



Wien am
27. FEB. 2008